

Bezugspreis

für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
jeweiliger Bestellung 2,75 M., durch
die Post 3 M., monatlich 2 M.,
einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.
Bestellungen werden an allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Nr. 6882 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ernst Schulze in Halle.
[Verkehrsverbindung mit Westf., Belg., Magdeburg u.
Weslich-Pr. 176.]

Zeitung.

Anzeigen

werden die Spalte über deren Name
mit 20 Pfg., solche aus Halle mit
15 Pfg. berechnet und in der Expedition,
von weiteren Anzeigenkosten und allen
Annoncen-Expeditionen angemessen.
Reklamen die Zeile 60 Pfg.
Erhalten wöchentlich höchstens
Sonntags und Montags einmal,
sonst zweimal täglich.
[Der Nachdruck unserer Original-Artikel
ist nicht gestattet.]

Nr. 504.

Halle a. d. Saale, Montag den 26. Oktober.

1896.

Deutsches Reich.

Sof- und Personalnachrichten.

Schwierin, 24. Okt. Der Kaiser wurde vom Großherzog
in einem Hofgalaabend durch die dicht belebten Straßen, in
denen auch heute wieder die Truppen und die Kriegervereine
Spaltes gebildet hatten, zum Bahnhofsgeleit, wo sich E. M.
von den hier weilenden Fürstlichkeiten auf das Besorglichste be-
grüßte. Von der Eisenbahn fuhr er um 10 Uhr 45 Min. aus dem Fahr-
hofe fort, grüßte der Kaiser wiederholt das zahlreiche Publi-
cum. — Das neuermahlte erdbergpöhlische Paar war schon
um 9 1/2 Uhr über Lübeck nach Schloß Venah bei Gütin ab-
gereist.

Der Kaiser hat dem Großherzog von Baden den Kronorden
dritter Klasse verliehen und denselben heute in besondrer Audienz
empfangen.

Wiesbaden, 24. Okt. Der Kaiser ist heute abend 8 Uhr
10 Min. auf der Militärspektation eingetroffen. — Die Kaiserin
wohnte nachmittags mit den drei ältesten Prinzen der Ein-
segnung des Sohnes des Fürstbischofs von V. Arnim in der
Friedenskirche bei.

Prinz Eitel Fritz ist von dem Unfall, den er durch einen
Sturz mit dem Pferde in Wien erlitten hatte, soweit wieder-
hergestellt, daß er mit dem Kronprinzen zum Geburtstage der
Kaiserin auf vier Tage nach Potsdam fahren konnte. Er war
in der Zeit unzeitweiliger Abwesenheit für den Geburtstag seiner
Mutter einen schönen Holzkasten mit Brennarbeit fertigestellt,
der von seinem Fleiße und seiner Kunstfertigkeit glänzendes
Zeugnis ablegt. Die Prinzen machen überhaupt in jeder Hin-
sicht in ihrer Entwicklung die besten Fortschritte. Sie werden
einfach und herzlich erzogen werden. Durchweg trägt gut und be-
reichtigen zu den besten Erwartungen.

Die Gräfin von Plandern ist heute nachmittag hier
eingetroffen und hat in der Villa ihres Schwiegervaters, des
Prinzen Karl Anton von Hohenzollern, Wohnung genommen.

Darmstadt, 25. Okt. Der Kaiser von Rußland, der
Großherzog und Großfürst Sergius besuchten heute nachmittag,
einer Einladung des Militärkorps des Leibregiments Regiments
Nr. 115 folgend, das Kavallerie-Regiments. Später wollten
das russische Kaiserpaar, sowie sämtliche hier anwesenden Fürst-
lichkeiten der Kaiserfamilie im Hoftheater bei.

Zwei Ausdehnungen des Fürsten Bismarck.

Die „Hamb. Nachr.“ treten in einem offenbar vom Fürsten
Bismarck inspirierten Artikel den deutsch-russischen Ver-
hältnissen näher. Dem Anlaß dazu hat ein vor acht Tagen
von der „Voss. Zig.“ veröffentlichter Artikel gegeben, in welchem
aus der fortwährend unfreundlicher Beziehungen zwischen Deutsch-
land und Rußland nach dem Tode des Fürsten Gortschakoff
gefolgert war, daß in dieser Persönlichkeit nicht das einzige
Hinderniß eines Einvernehmens zwischen beiden Völkern be-
standen habe. Da die sehr bemerkenswerten Auslassungen der
„Hamb. Nachr.“ demnach noch zu weiteren Erweiterungen den
Anlaß geben werden, lassen wir sie nachstehend folgen:

Der Artikel der „Voss. Zig.“ führt eine verheerende Auf-
fassung auch für den russischen Gortschakoff war das
Gortschakoff (Gortschakoff) schied 1882 aus dem Amte und
starb 1888. Nach der „Saale-Zig.“, durch, indem er behauptet,
dies dessen Nachfolger sowohl, wie die Jaren, denen diese Nach-
folger denselben, seine Politik fortgesetzt hätten. Das ist absolut
unwahr. Schon in Sternentwede, also sehr bald nach dem
Zerbruch und dem Auscheiden Gortschakoffs war das
gute Einvernehmen der deutschen und der russischen
Politik hergestellt und blieb in dieser Beziehung bis 1890.
Bis zu diesem Termine waren beide Völker im vollen Ein-
verständnis darüber, wo, wenn eines von ihnen angegriffen
würde, das andere wo in solchem neutral bleiben sollte,
also wenn beiderseitiger Zufall von Frankreich angefallen
würde, so war die wohlwollende Neutralität Rußlands zu ge-
wärtigen, und die Deutschlands, wenn Rußland unverprovziert
angegriffen würde. Dieses Einverständnis ist nach dem Aus-
scheiden des Fürsten Bismarck nicht erneuert worden, und
wenn wir über die Vorgänge in Berlin nichts unrichtig
sind, so war es nicht ohne Wirkung, in Bestimmung über den
Frankenwech, sondern Graf Caprivi war es, der die Fort-
setzung dieser gegenseitigen Affekturen ablehnte, wä-
rend Rußland dazu bereit war. Wenn man dazu die
gleichzeitige polonitrende Alex, die durch die Namen Sta-
lesski und Kosselitz gekennzeichnet ist, politisch in Anschlag
bringt, so wird man nicht zweifelhaft sein können, daß die
entweder Abgrenzung sich fragen müßte, welche Seite kann diese
brüchigen Polonismus haben, der mit den Expeditionen Kaiser
Wilhelms I. so flagrant im Widerspruch steht? Wir lassen
andere gleichzeitige Symptome antirussischer Strömungen in
der politischen Richtung der Wilhelmstrasse hier unermähnt;
die Situation war schon durch die Caprivis Politik, in der
europäischen und in der polnischen Politik für Rußland eine
solche, daß die Macht, so groß sie ist, sich doch über die Zu-
kunft Gedanken machen mußte. So entstand Konflikt mit
der Marcelline und die erste Annäherung zwischen dem
absoluten Jarenhume und der französischen Republik, unterer
Antrieb nach abschließlich durch die Maßregeln der deutschen
Politik hervorgerufen. Zielsetzt hat Rußland genügt, die
Affekturen, die ein vorerstiger Politiker in den geschäftlichen
Beziehungen Europas gern nimmt, in Frankreich zu
suchen.

Unverkennbar tritt hier wieder einmal die Antipathie des
Fürsten Bismarck gegen seinen Nachfolger zu Tage. Fürst
Bismarck ist ja in seiner Abneigung — um ein gelinderes
Wort anzuwenden — unverwundlich. Sollte aber die Ent-
fernung zwischen Deutschland und Rußland wirklich erst seit
1890 eingetreten sein? Fänden nicht schon Jahre vorher, noch
unter dem Fürsten Bismarck, die zahlreichen Umstellungen
russischer Unterthanen fast, nicht zu vergessen den Kampf gegen
die russischen Freige? Eine amtliche Aufklärung der hier an-
gesprochenen Frage dürfte unvermeidlich sein. Der „Hamb.
Nachr.“, der amtlich sehr stark als offizielles Sprachrohr an-
gesehen wird, bemerkt denn auch bereits, es wäre wichtig, zu er-
forschen, ob das Einverständnis zwischen Deutschland und
Rußland auch schriftlich fest gewesen sei und ob die
Monarchen der Dreieinigkeit davon gewußt hätten.

Eine andere bedeutsame Aufklärung des Altreichskanzlers ge-
langt auf dem Umwege über Wien zu uns. Die „N. Fr. Pr.“
veröffentlicht ein Gespräch ihres Korrespondenten mit dem
Fürsten Bismarck über die politische Bedeutung des
Jarenbesuchs in Frankreich. Bismarck erklärte un-
umwunden, daß der Besuch zur Aufrechterhaltung des bis-
herigen Verhältnisses Frankreich zu Rußland notwendig ge-
wesen und daß die Unterlassung desselben Rußlands Vortheile
geschmälert haben würde, die es jetzt in seiner Politik und
Finanz von französischer Seite genießt. Neue Abmachungen
seien nicht getroffen, eine wiederholte und feierliche Verbindung
der alten sei nicht möglich, und die Franzosen bei guter Laune
zu erhalten; hauptsächlich bilde der Besuch nach der Dreiein-
igkeit für eine Erhöhung der vorhandenen Friedensgarantie.
Andererseits liege die Sache in Bezug auf England. Auf die Frage,
ob eine Vorkörung des Dreieiniges möglich oder wahr-
scheinlich sei, erwiderte Bismarck:

„Mein, in dem Sinne, wie die Engländer meinen, gewiß
nicht. Wenn die russisch-französische Entente den Sinn hätte,
den ihr die pariser Chamberlainpresse und die londoner Times-
blätter zuschreiben, so würde die natürliche Folge davon nicht
eine Vorkörung, sondern eine Befestigung des Dreieiniges sein.
Wenn eine Vorkörung eintrete, so würde das nur beweisen,
daß in Paris nichts abgemacht ist, was den Dreieinig oder
einen Theilnehmer überhand brohen könnte. Aber ein-
willen glaube ich überhand nicht an solche Vorkörung, weil
ich noch keine Ursache dazu sehe.“

Dagegen erklärte Fürst Bismarck, er könne sich sehr wohl eine
Situation vorstellen, in der Deutschland es als Pflicht
sich selbst betrachten müßte, eine etwaige russisch-
französische Kooperation gegen England zu unter-
stützen. Bismarck sagte ferner:

„Es sind auch keine deutschen Interessen zu entdecken, die
uns den Zwang auferlegen, von Rußland abzuhäulen und seinen
Beziehungen feindlich gegenüberzutreten. Ich sehe abgesehen
von dem deutschen Interesse, das uns nöthigt, den russischen
Wünschen in Asien entgegenzutreten, namentlich nachdem die
Bahn einmal eingeschlagen ist. Die deutsche Politik würde
unbedingt Schaden nehmen, wenn sie die Richtung, die sie zu
Gunsten Rußlands genommen hat, ohne erkennbare und
zwingende Gründe wieder wechelt. Nachdem wir die Sand
Rußlands einmal gegriffen haben, müßten wir sie fest-
halten in Frage, wo unsere eigenen Interessen uns dabei
nicht im Wege stehen.“

Der Fürst erklärte ferner, er sei überzeugt, daß Deutschland
unter allen Umständen seinen Platz an der Seite Rußlands
und event. Frankreichs England gegenüber einnehmen werde.
Die große, alles beherrschende Weltfrage sei zur Zeit
zweifellos der russisch-englische Antagonismus, alles
andere trete dagegen zurück. Die künftige Entwicklung der
europäischen Politik und der Bestand des Dreieiniges
hänge von der Fortentwicklung des deutschen Einvernehmens
mit Rußland und von der Unterthänigkeit der russischen
Politik durch Deutschland ab. Die Darmstädter und Wies-
badener Beichte hüt Bismarck für einen Beweis, daß diese
Entwicklung der deutschen Politik beidseitig werde.

See und Marine.

* Der Marine-Etat ist, wie verlautet, seit mehreren
Tagen zum Abschluß gelangt; er wird nun unmittelbar beim
Bundesrath eingebracht werden, dem bisher nur einige kleinere
Spezialartikeln zugegangen sind. Der Marine-Etat zeigt dem
Vernehmen der „Voss. Zig.“ nach gegen das Vorjahr eine Er-
höhung auf, die sich schon im Frühjahr von diesem Jahre
angekündigt hat, und die schon im Reichstage angenommen
worden, gegenwärtig im Reichstage angehängt wurden, ergänzt.
Ferner wird das Personal vergrößert, die Vergrößerung
dafür ist in einer Denkschrift gegeben, die dem Reichstage vor
drei Jahren zugeht; darin war eine Verärgerung des Personals
auf eine Reihe von Jahren (bis 1900) vorgeschlagen, so daß
also fortwährend bis zum Schlusse der Frist in jedem Jahre
eine schrittweise Verärgerung des Personalpersonals im Reichs-
haushalte zu erwarten ist. Einige Blätter nannten bereits
während der letzten Tage die Maratzen von vier neuen
Kriegsfahrzeugen, die der Etat der Marineverwaltung für das
nächste Etatsjahr enthalten soll. Die Wichtigkeit dieser Maß-
nahme bleibt abzuwarten. Dagegen steht fest, daß in dem neuen
Etatentwurf eine erste Baurate für ein neues Panzer-
schiff I. Klasse gefordert werden wird, das als „Erfolg
König Wilhelm“ bezeichnet ist. Ebenso sicher wird die
Marineverwaltung wiederum die erste Rate zum Bau eines
großen Torpedoboots für die Kaiserl. Flotte in Kiel
fordern, die nun schon fortgesetzt seit dem Etat für das Jahr
1897/98 eingestellt wurde, aber eben so nicht bewilligt
wurde. Bei der Bewilligung der ersten Rate für das neue
Panzer-I. Klasse werden sich der Kaiserneubau gleich-
zeitig im Bau befinden, von denen sich die beiden ersten ge-
wollten im Bau auf der Kaiserl. Werft zu Wilhelmshaven
befinden (Kaiser Friedrich III., der bereits am 1. Juli d. J.
vom Stapel lief, und „Kaiser Friedrich der Große“, dessen
Kiellegung in diesem Sommer erfolgte). Das neuegeforderte
Panzer-I. Klasse wird im Falle seiner Bewilligung gegen
anderen Werft zum Bau in Auftrag gegeben werden müssen,
da die Wilhelmshavener Staatswerft nicht darauf eingerichtet
ist, gleichzeitig drei erstklassige Panzer-I. Klasse bauen zu können.
Allen Ansehen nach wird dieser Panzerneubau dem neuen
Unternehmen der Firma Krupp, der früheren Werft der Aktien-
gesellschaft „Germania“ bei Garßen, übertragen werden, da
diese Werft z. Z. keinen Neubau für die Flotte in Arbeit hat.

* Die Entschädigungen für Kurtschäden, welche
durch Zusammenstoßen in diesem Herbst verursacht sind, werden
gemeinhin in vielen Gegenden an die Gemeindeverwaltungen zu
Auszahlung gebracht. Aus diesem Anlaß wird darauf aufmerksam
gemacht, daß auf einzelne Gemeinden bedeutend höhere
Entschädigungen entfallen wären, wenn alle Gemeindeverwal-

die Beschädigten darauf hingewiesen hätten, daß eine Abfertigung
der beschädigten Felder vor dem Eintreffen der Abschätzungs-
Kommission nur auf Anordnung des Gemeindevorstandes und
nach vorhergegangener Feststellung des Schadens durch ihn und
zwei unparteiische Ortsangehörige stattfinden dürfte, wenn nicht
der Beschädigte auf Ersatz des Schadens verzichten wollte.

* E. M. E. „Sagich“, Kommandant Korvetten-Kapitän
Gerde (Edward), ist am 28. Okt. in Sibirien angekommen.
E. M. E. „Kaiser“, Kommandant Kapitän z. S. „Sagich“,
mit dem Chef der Kreuzer-Division Contre-Admiral Kröpff an
Bord, und E. M. E. „Arcana“, Kommandant Korvetten-
Kapitän Weder, beabsichtigen am 28. Okt. von Nagasaki, erlerter
nach Shanghai, letzteres nach Futschu in See zu gehen.
E. M. E. „Eich“, Kommandant Kapitän z. S. „Sagich“,
am 24. Okt. in Tereffia angekommen und beabsichtigt, am 28.
nach Tanger in See zu gehen.

Verwaltung und Reichsregeln.

Offiziös schreibt man: Wenn aus Anlaß der Erweiterungen
über die innere Ordnung der preussischen Finanzen
wieder die Forderung einer festen Abgrenzung zwischen den all-
gemeinen Staatsfinanzen und den Ueberflüssen der Eigen-
bahnerverwaltung dergestalt erhoben wird, daß die eine be-
stimmte Summe überschreitende Beträge der letzteren nicht
zu allgemeinen Staatszwecken, sondern für die Eigenbahner-
verehr selbst zu verwenden seien, so ist dabei übersehen, daß
es, abgesehen von anderen in der Sache liegenden Schwierig-
keiten und Bedenken formeller und materieller Natur, noch an
einer der notwendigsten Voraussetzungen für eine solche Ab-
grenzung fehlt. So lange Preußen für eine beträchtlichen
Erhöhung der Walfiskularumlagen über die Ueber-
weisungen hinaus nicht gesichert ist, vielmehr stets darauf ge-
setzt sein muß, erhebliche Beiträge an das Reich zu
eigenen Mitteln zu leisten, wird auf die Möglichkeit
nicht verzichtet werden können, von vollen Ueberflüssen
der Eigenbahnen für die allgemeinen Staats-
finanzen nutzbar zu machen. Die Wichtigkeit dieses Satzes
spricht in die Augen, wenn man sich vergegenwärtigt, welcher
widerwärtige Zustand entstehen würde, wenn die höchsten Walfiskularumlagen
in den ordentlichen Staatseinkünften keine
Deckung finden, mithin durch Erhöhung der Steuern oder
durch Schuldmaßnahmen aufgebracht werden müßten, während
zu gleicher Zeit die Eigenbahnen zu ihrer Verbreitung mehr
als anstreben, oder nicht für allgemeine Staatszwecke nutzbar
zu machende Ueberflüsse liefern. Zunächst ist es daher
darauf ankommen, nach der Seite des Reiches die Voraus-
setzungen für die feste Abgrenzung der Eigenbahnerflüsse von
den allgemeinen Finanzen zu schaffen, bevor überhaupt in
eine praktische Erörterung dieser Frage eingetreten werden
kann.

* Die anerkannt große Sicherheit im deutschen Post-
verehr läßt sich auf dem Umwege messen, daß die Ausgabe
an Erbschaftsteuer für Postbindungen von 1891 bis 1895
durchschnittlich nur 114,262 M. für jedes Jahr betragen hat,
was bei dem durchschnittlichen Jahresbetrage der vermittelten
Briebe von 20,200 Millionen Mark nur 1/177 für das Ausland
ausmacht. Das Verhältnis der abhandelt genommenen Pakete
ohne angehängten Wert hat sich nach dem jährlichen Durch-
schnitt von 1891 bis 1895 auf nur eins von 32,100 der aus-
gegebenen Pakete gestellt. Es ist das ein um so beachtens-
werthes Ergebnis, als innerlich dieses Zeitraum mehr-
mals aus unangefangenen Ursachen die aus Postpaketen ver-
sendete gestammte Ladung von Eigenbahnen verbraucht ist
und außerdem durch den Lutzgang von Postdampfern Pakete
in größerer Zahl verloren gegangen sind.

* Die Aufgabe der heute (Montag) zusammenzutretenden Kom-
mission zur Berathung des Entwurfs der Ausführungs-Be-
stimmungen zum Vörsengesetz wird nach der „Voss.“ sein,
eine Reihe von prinzipiellen Fragen wegen Einführung des
Vörsengesetzes zu regeln. Dazu gehören die Bestimmungen
über die Organisation des Wallerwesens, die Preisfeststellung,
die Bestimmung der Standordynen der Produktensorten, die
Betheiligung der Landwirthschaft am Vörsenausschüsse u.
Als die für den Posten des Vörsenausschusses bestimmte
Persönlichkeit wird heute Staatsamtsrat Wendelshäfer ge-
nannt, der vor einigen Monaten ins Handelsministerium be-
ruhen und dem aufgetragen wurde, sich mit dem Vörsen-
helferlichen vertraut zu machen. Wendelshäfers Vater war lange
Jahre Direktor des A. Schaaffhausen'schen Bankvereins in
Köln.

* Die neuerdings laut gemordete Klage darüber, daß der
preussische Staat die polnischen Vörsenbetreiber u. a. auch
dadurch mit Staatsgeldern unterstütze, daß die preussische
Centralgenossenschaft für den Verkehr polnischer
Walfiskulare und Gewerkschaften zum Geschäftsbere-
reitung zugeführt habe, ist in nachstehenden Kreisen der Staats-
regierung zur Sprache gebracht worden. An wohnunter-
richteter Stelle glaubt man zu dem Schluß berechtigt zu sein,
daß die vorgesehene Behörde der Preussischen Centralgenossenschaft,
d. h. das Finanzministerium, Mittel und Wege
schon finden würde, jene Geschäftsbetheiligung, die vom
nationalen Standpunkt aus als durchaus unbillig bezeichnet
wird, auch wieder zu lösen.

* Am Reichstag des Innern findet Ende dieser Woche eine
Konferenz von Vertretern der betheiligten Reichsregierungen und
der preussischen Regierung statt, um über eine reichsgesetzliche
Regelung des Reichsfinanzwesens zu be-
rathen. Ob allerdings die Beratungen und Vorarbeiten
benötigt gefordert werden können, daß die Vorlage dem Reichs-
tage noch in diesem Winter wird zugehen können, erscheint
zweifelhaft.

* Der „Hamb. Nachr.“ giebt der Vermuthung Raum, Staats-
sekretär Frhr. v. Mar sah als in nachdrucke eine Erklärung fest-

stellen lassen, daß die unrichtige Besart des Barentoafes leiblich durch das Verfehen eines Verichterfatters beunruhigt werden fei. Diefe Vermuthung ift, wie die Nord. Allg. Ztg. hervorgeht, durchaus zutreffend. Herr v. Müllers wird in dem gegen die Journalisten v. Bülow und Geffert fchwebenden Strafverfahren als Zeuge vernommen werden und bei diefer Gelegenheit keine Ausfagen machen. Durch öffentliche Erklärungen in den Gung eines gerichtlichen Verfahrens einzugreifen, ift weder üblich noch zuläßig.

• Die die „Volkszt.“ von unrichtiger Seite hört, ift die Reform des Kriechpflichtszumfahs in der Form beabfichtigt, daß kleinere Wohnorte zu einem zusammengelegt werden föllen. Um den Lebergang zu erleichtern, läßt man fchon jetzt kleine Wohnorte einbeziehen. Man beabfichtigt, die „überflüssigen“ gewordenen Wohnorte zu vernichten und den Aufwand zum Wohnort auf eine Reihe von Jahren gewiffenmaßen zu fchleichen, indem man bei Bedarf auf die perfonifirten Wohnort zurückgreifen will.

• Der Auftragsminifter hat eine allgemeine Verfügung über die vorläufige Festnahme flüchtiger Verbrecher in Rußland erlassen. Das Vergehen ift im allgemeinen und namentlich abzuweifen, wenn fein fchleuniger Anhalt vorliegt, nach welchem die in Rußland der Verfolgung fih gemandt hat, an die fäulterliche Vorftand in Petersburg zu richten. Diegen Anhaltspunkte dafür vor, daß fih der Verfolgte an einem beftimmten Orte Rußlands aufhält, fo darf das Vergehen um vorläufige Festnahme durch die dortige Rußlandbehörde gefordert werden. In fchweren Fällen ift aber die fäulterliche Vorftand in Petersburg von dem Vergehen feß gleichzeitig, und zwar, wenn es telegraphifch erfolgt, ebenfalls auf telegraphifchem Wege in Kenntnis zu fetzen.

• Die Stadt Wien hat die fehr profaifche Einrichtung getroffen, daß die gefchloß vorgezeichnete Zufundhaltung der gefamten Gärten für 4 Altes und 3 Mondslichter durch die Beftimmung durch ein ftädtifches Bureau unentgeltlich befoigt wird, welches auch die Einziehung der Beiträge von Arbeitgebern und Arbeitnehmern befoigt. Die Stadt erhält dafür vertragsmäßig von der Verfidherungsanstalt für Schließen 6 Prozent der Beftimmungszunahme, eine Vergütung, welche etwa die Hälfte bedeckt. Seit hat die Verfidherungsanstalt die Erhebung der Vergütung auf die Hälfte unter Anführung der fongigen Auflofung des Abkommens verlangt, und die Stadt wird nicht übrig bleiben, als darauf einzugehen, da fie ihren Bürgern nicht zumuten kann, die Markenfteuer felbst vorzunehmen, nachdem fie ihr diefelbe bis jetzt erparat hat.

• Eine in Frankfurt tagende Konferenz der Vertreter von 44 ungarifchen Parteien, die in der Woche des fongigen Sommers fehen dem Reichstag vorzuliegen Geftellungswort, wonach die Einzelhaft in größerem Umfang als bisher durchzuführen werden föll. Sollte diefe Vorlage die Zustimmung des Reichstags erhalten, fo würde fie eine erhebliche Vergrößerung der vorhandenen Gefängnisse und von neuer Gefängnisanlagen im Gefolge haben.

• Der Vorstand der erfurter Genoffenfchaft hat in der vergangenen Woche im „Führer“ des Monats 1897 einen Auffichtrath und Vorstand der Genoffenfchaft durch, das händlerische preußifche Staatsminifter — fogar nichtpreußifche — den Herr. Dehndorf in Erfurt anzuweisen, das Organ der Genoffenfchafts-Zentrale und Verlag „Führer“ des Monats 1897, v. M. v. M., erhebt, ebenjo wie die damit in Zusammenhang gebrachten Kombinationen, nach der „N. Z.“ feilger Begründung.

• Die Ernennung Dr. Kayfer's zum Senatspräsidenten beim Reichsgericht ift herabgetreten worden. Am Jahre 1895 legten es die Auffichtrath und Vorstand der Genoffenfchaft durch, das händlerische preußifche Staatsminifter — fogar nichtpreußifche — den Herr. Dehndorf in Erfurt anzuweisen, das Organ der Genoffenfchafts-Zentrale und Verlag „Führer“ des Monats 1897, v. M. v. M., erhebt, ebenjo wie die damit in Zusammenhang gebrachten Kombinationen, nach der „N. Z.“ feilger Begründung.

Kolonialfragen.

• Der Etat für Deutch-Ostafrika wird der „Nat.-Ztg.“ zufolge eine Verminderung des Reichszufuffes nicht, wie behauptet worden ift, eine Erhöhung ergeben. Das Blatt bezieht die Nachricht, daß die Wißmann's Nachfolger der Geh. Legationsrath Hellwig aus der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes ausgetreten fei, als durchaus unrichtig.

Parlamentarischen.

• Der nationalliberale Abgeordnete Prof. Dr. Marquardt vollendete am 25. d. fein 70. Lebensjahr. Mit der Univerfität Erlangen, zu deren Lehrern er feit 1861 gehört und mit der gefamten Reichstagskunft, unter deren Vertretern er, ebenfalls feil, vertreten, einen hervorragenden Platz einnimmt, ift es vor allem ein nationalifches Partei, die ihm die fehr ehrenwerte herliche Gliederung und vielen Auf beizubringen. Der Centralvorftand der Partei hat fih zum Gedeihen diefer Gefühle gemacht und verweist in einer Adresse auf die befonderen Verdienste, die Marquardt fih in den Jahren der Entfcheidung des Reiches um das Vaterland und die Partei erworben hat.

• Prof. Quide foll für die nächsten Reichstagswahlen im zweiten beftiner Wahlkreis eine Kandidatur angenommen haben.

• Der Generalfekretär der nationalliberalen Partei, Papfig-Berlin, wurde, auf eine Denunziation hin, über die Organisation der Partei vernommen.

• Der fröhe Redakteur der „Reiniger Volkszt.“, Max Lorenz, ift aus der fozialdemokratischen Partei ausgetreten. Er hat fih der kommunistifchen Richtung angeschlossen und wird feinen Vertritt nicht mehr fozialdemokratisch gegenden. Lorenz ift durch in weiteren Kreifen bekannt geworden, daß er in einem Prozesse zu Erfurt vom Staatsanwalt Hülfe befoigt wurde, wozu diefer zu einer Gefchworenen verurtheilt wurde.

• Gegen Sigl's „Bayerifches Vaterland“ wurde Anfang diefes Jahres feiten der zünftigen öfterreichifchen Behörden ein Verfahren eingeleitet, weil in zwei Nummern Mitglieder des öfterreichifchen Reichstages beleidigt worden feien. Dr. Sigl hatte feilends das öfterreichifche Ministerium mitgetheilt worden, daß ein Verfahren gegen ihn nicht in Ausficht genommen fei. Er kann alfo ohne Gefahr wieder nach Leherfeld hincin.

• Die fozialifche Stadt Hertzau wählte den fozialdemokratischen Kandidaten Einbeindauer v. Schauber zum Landtagsabgeordneten.

Börsennotizen.

• In einer von Zeitungen aus allen Theilen Deutschlands befehenen Verfammlungen hat fih heute foch ein Centralverein für die Interetten des Detairereifens gebildet, der ganz Deutchland umfaffen und feinen Sitz vorläufig in Melefeld haben föll. Der Verein bezieht, fowohl gegen die Befchränkungen des Detairereifens als auch überhaupt gegen alle Befchränkungen der Gewerbetreibenden anzukämpfen. Zum erften

Vorfiehenden wurde der Wäschfabrikant G. Detring aus Melefeld gewählt.

• Der 22. Okt. Der Gewerbeverein befohl nach eingehender Debatte über den Gehirtenwurf betreffend die Zwangsorganifation des Gewerbetreibenden: „Man hält zur Bereiterung der Interetten des Handwerks- und Gewerbetreibenden die Vereinigung zu Handwerker- und Gewerbetreibenden ähnlich den Handelskammern für notwendig.“ — und mit großer Majorität: „Für eine Befchränkung des vorfiehenden Befchränkungen fann man fih gegen die befchränkenden Befchränkungen des Handwerker- und Gewerbetreibenden nicht ausprechen.“

Ausland.

Desterreich-Ungarn.

Im ungarifchen Wäschfampfe nehmen jetzt auch die in Ungarn lebenden Rumänen, die fih bisher nicht befehtigten, Stellung. Das Mitglied des Magnatenhauses, Dr. Josef Gall, ein Rumäne von Nationalität, veröffentlichte in rumänifchen Blättern einen Aufruf, in welchem die ungarifchen Rumänen aufgefordert werden, ganz mit ihrer Paffivität zu brechen und fih der liberalen Partei anzufchließen. Dr. Gall betont in dem Aufrufe, daß in einem konftitutionellen Staate die politifchen Aspirationen nur auf parlamentarifchem Wege verwirklicht werden fönnen; daher fei es notwendig, an den Abgeordnetenwahlen theilzunehmen. Ferner verweist der Aufruf auf das befehrigte Einvernehmen der Herrscher Hugaus und Rumänien's und heßt hervor, mit Freude habe man die Bemühung der Freundschaft zwischen dem Könige Franz Josef und dem Herrscher Rumänien's gefehen. Die Veränderung des ungarifchen und des rumänifchen Elementes fei gegenüber den Ereigniffen der Zukunft, infondere gegen über dem Orient, eine unauflöfliche Nothwendigkeit. Man müffe nach einer günftigen Gelegenheit zur Annäherung greifen, deshalb föllen die Rumänen in Aktion treten.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung bei den Wahlen in Ungarn hat fih von hier ein Dragoner-Regiment nach Budapest begeben.

Am Samstag fand am Sonntag die feierliche Schluffteigerung des Kunftgewerbemusums und der Kunftgewerbefchule durch den König ftatt.

Am Freitag fand das öfterreichifche Abgeordnetenhauß fprach am Sonnabend der Finanzminifter Dr. Graf Gleispach über die Frage der Einföhrung der neuen Civilprozedurordnung. Bei Wöhung der Sprachenfrage fei der wichtige Gefichtspunkt das Interette der Justiz. Die Justizverwaltung halte an dem Grundfage feft, daß ein jeder in feiner Heimath in feiner Sprache gefprochen werden und feine Sprache diefer Sprache erlernt werden müffe. Betreffs der Reform des Strafgefeges bemerkte der Minifter, er fomme fih über den Zeitpunkt der Entbringung des Entwurfes noch nicht äußern. Was ferner die Reform des Preßgefeges anbelange, fo fei eine Novelle, welche die bringendsten Reformpunkte enthalte, bereits ausgearbeitet.

Am Freitag wurde am Sonntag mittag der Abgeordnete D. von Wilauber während einer Aufschufßigung im Reichsrathsgebäude vom Schlage gerührt; feine Zuftand ift ernst.

Der zur Zeit in Wien weilende König von Griechenland empfangt am Sonnabend nachmittag den Minifter des äußern Grafen Goludowski in längerer Audienz. Später begab fih der König in die englifche Hofstall und konferrirte dort längere Zeit mit dem Hofftallmeister.

Bei den Landtagswahlen des Großgrundbefizes in Salzburg wurden zwei katholifch-konfervative und zwei deutifch-konfervative Abgeordnete gewählt. Außerdem ift eine Stichwahl zwischen zwei katholifch-konfervativen Kandidaten erforderlich.

Schweiz.

Es gilt schon jetzt als zweifellos, daß die eidgenöffifche Staatsregierung durch das laufende Jahr ftatt mit dem feil nach dem Budgetvorfchlag ergebenden Defizit von 840,000 Franks mit einem Entnahmeverfuch abzufchließen wird, wozu die gefungene Defizitvertheilung feiner Entzweigung — Das Budget für das Jahr 1897 weift ein Entnahmum 84,750,000 Franks an, Ausgaben 83,905,000 Franks auf. Die Ausgaben für das Heer befehen sich auf 23,186,000 Franks, die Entnahmen aus Zöllen auf 42,600,000 Franks.

Das Departement der Poften und Telegraphen hat am Sonnabend amtlich bekannt gegeben, daß föst in der ganzen Schweiz die Telephon- und Telegraphenverbindungen durch den Schneefall unterbrochen find. Die Behörde hofft jedoch, daß die Verbindungen für die Hauptlinien bis zum Sonntag abend wieder hergefellt feien würden.

Frankreich.

Der Minifterrath befohl, von allen Gefezprojekten dasjenige der Einföhrung zu unterbrechen zu alfererst in der Kammer zur Verhandlung kommen zu laffen.

Wie die „Petite Republique“ meldet, befhäftigte fih der Generalfiab infolge der Erklärung eines Bagars in Malmédy mit der Frage einer Verftärkung der Garuifonen im Norden. Der Effektivftand des 1. Armeekorps würde im Einzel erhoht werden.

In Albi wurde am Sonntag unter Heilfchreiten die Glockenzeitung, welche von den fröhlichen Ausführenden von Carnaux vermittels der durch verchiedene Subfkriftionen aufgebrachten Beträge erigert worden ift und welche von Arbeitern exploitirt und verpachtet werden wird. Rochefort und zahlreiche fozialifche Deputirte wohnten der Feier bei.

In Albi wurde am Sonntag das Denkmal des Generals Fathberde eingeweiht. Der Kriegsminifter begrüßte die Lote in dem Namen aller Franzosen, denn alle Parteien ohne Unterfchied halten das Andenken an den Führer hoch, der fih in fchmerzlichen Tagen heldenmüthig gezeigt. Die Truppen zogen bei dem Denkmal vorüber, eine zahlreiche Menfchmenge wohnte der Feier bei; es herrschte großer Enthufiasmus.

Die Königin von Portugal ift auf der Rückreise von Rom am Sonntag in Paris eingefloffen.

Rußland.

Als ein Zeichen des guten Einvernehmens zwischen dem Zaren und Rußland muß es gelten, daß, wie focher gemeldet wird, der Papst dem Leiter des ruffifchen Ministeriums des

auswärtigen Gefchäfts Schifchin, das Großkreuz des Rufsordens verliehen hat.

Die Mittheilungen der Reichskontrolle heffen fih in der Zukunft durch die Reichsfinanzabtheilung für das Jahr 1895 im Ordinarium die Einnahme auf 1,255,318,781 Rubel, die Ausgaben auf 1,187,809,948 Rubel. Es ergibt fih somit ein Plus von 118,008,833 Rubel, welches nach Abfchließung von 12,620,879 Rubel, die nicht aus Staatsbüchern diefes Budgets zu decken waren, auf 130,629,712 Rubel anwächst. Gegenüber dem Vorjahrsbudget von 22,892,068 Rubel. Im Extraordinarium beliefen fih die Einnahme auf 162,274,944 Rubel, gegenüber einem Voranschlag von 2,000,000 Rubel, die Ausgaben auf 383,009,223 Rubel gegenüber einem Voranschlag von 34,283,092 Rubel. Der Ueberfchufß der Einnahmen über den Voranschlag ift hauptfächlich durch die Reftifikation der 3/4 Proz. Goldanleihe mit 147,287,468 Rubel bedingt, der Ueberfchufß der Ausgaben über den Voranschlag durch Uebererfüllungen an den Defizitfonds in Höhe von 157,573,452 Rubel und durch den vorfchriebigen Ankauf der Eisenbahnen mit 123,391,185 Rubel. Der Ueberfchufß ift gedeckt durch 147,800,000 Rubel aus der Reftifikation der 3/4 Prozent Goldanleihe, ferner theilweife durch Entnahme von 77,842,825 Rubel aus dem freien Vorrath der Reichskontrolle, der 355,300,000 Rubel beträgt.

Schweden.

In Stockholm ift am Sonntag der fröhe Chef des Zivildepartaments, Groll, Landeshauptmann des Bans Stockholm, geftorben.

Niederlande.

Die Konfirmation der Königin Wilhelmine fand am Sonnabend im königlichen Schloffe in Gezegmart von etwa hundert Eingeladenen ftatt. Der Eingejegungstag wurde vom Hofprebiger van der Fler ausgeführt.

Am Sonntag nahm die Königin Wilhelmine in Gezegmart der Königin-Regentin, der Hofftalten, der Beförden und einer großen Zahl anderer Perfonen zum erften mal das feilige Abendmahl.

Der Generaladjutant Kaiser Wilhelm's, General von Habate, welcher der Königin ein Geficht des Kaisers überbringt, ift am Sonntag in Haag eingeftroffen, am Bahnhof offiziell empfangen worden und im Palais abgejegnet.

Italien.

Einer Mittheilung zufolge, beabfichtigt der Minifterpräfident Rudini die Kammer vor die Alternative zu stellen, entweder das Budget für Afrika von 20 auf 40 Millionen zu erhöhen oder die Kolonien auf Maljjana und Saali zu befchränken, was einem Aufgeben derselben ziemlich gleich fömme.

In Rom ift am Sonnabend eine Proffchüre erfchienen, welche dem General Baratieri zugefchrieben wird, und in welcher fchwere Anklagen gegen das fröhe Ministerium und namentlich gegen Crispi erhoben werden.

Spanien.

Da Frankreich die Speerröle auf spanifche Weine nicht abstellen will, bleibt, wie die „Zeitg.“ berichtet, der zwischen beiden Ländern befehende modus vivendi in Kraft.

Der deutifche Vefcher hat häufige Unterredungen mit dem Minifterpräfidenten Canovas, die viel beifprachen um dem Sonnabend erklärte letzterer den Journaliften der Staat, der fih beifprache Anführung handelspolitifcher Bejegnungen, fowie jolliger Vereinbarungen am entgegenfommendsten zeige, in Deutchland.

Eine Depefche aus Havana meldet den Zufammenfetz zweier Militärzüge in der Nähe von Ounes, wobei 4 Soldaten getödtet und 30 verwundet feien, darunter ein Major und 7 Offiziere.

Bulgarien.

Wie man aus Sofia meldet, werden der Minifterpräfident Stoiow und einige andere Minifter demnächst Kundreisen in das Innere des Landes unternehmen, als das Programm der Regierung zu entwickeln. — Die „Striboda“ meldet, daß ein franzöfifcher Marineoffizier dem bulgarifchen Kriegsminifterium zugeheilt werden föll.

Türkei.

Nach einer uns aus Konftantinopel zugegangenen Meldung verlautet dort, daß das von uns bereits angelebte Projekt, durch eine Kapfchlag ohne Gläubigerschiff in der Höhe von 5 bis 20 Millionen, fih vermittelnd dürfte. Die aufgebracht Summe fei beftimmt: 1. zur Bildung eines Kriegsfchiffes; 2. zur Befchaffung eines Hafens, der die in letzter Zeit etwas unregelmäßige Truppenverfegung zu fichern hätte; 3. zum Ankauf von Waffen für die gefammte mohamedanifche Bevölkerung, welche im Falle höchster Gefahr eine Art Volkswehr bilden fölle. Die letzte der projektirten Maßregeln erregt die Unzufriedenheit der diplomatifchen Kreife, jedoch ift die Meinung verbreitet, daß der eigentliche Zweck der Abgabe von allem Geldebefchaffung fei, um den herrfchenden großen Geldmangel abzufühlen und das durch Vorführung der Möglichkeit eines allgemeinen Aufgebotes der Mohammedaner bei eventuellen untern oder äußeren Bebedungen auf die Erzeugung Einwohn gemacht werden föll. — So weit die Meldung. Wir föffen jedoch, daß die Mächte eine derartige Veranftaltung auf Mohammedaner unter feinen Umftänden zulaffen würden. Wenn Europäer in der Türkei wäre mehr feines Lebens feicher, wenn die Porte jene Mächte verfehrte. Wenn der fanatifche türkfche Vöbel noch von Regierungswegen mit Waffen verfehen werden fölle, dann dürfte freilich der geringe Einfluß genügen, um in Konftantinopel fowohl wie im ganzen ottomanifchen Reiche Blutbäder unter den Europäern herbeizurufen, gegen die die letzte Armenierjugend in Konftantinopel ein Rinderpeft wäre. — Von feiten der Porte wird die Behauptung angeftellt, daß fe fih im Befize zuverlässiger Nachrichten befunde, nach welchen das armenifche Central-Komitee in Genf einen Anftich auf eine Verfchöpfung in Konftantinopel plane, und in diefer Weife, wie es fchon immer beabfichtigt war, die Intervention einer fremden Macht zu provozieren. — Die Finanznoth in der Türkei hat noch eine zweite Maßregel veranlaßt.

Der Sultan hat ein Trabe erlassen, wonach 25 Proz. des Defizits des türkfifchen Staatsbudgets durch außerordentliche Herabminderung der Ausgaben in allen Zweigen der Verwaltung herbeibracht werden föllen.

Auf 40 bereits einfluffenden armenifchen Beamten wird das Beamtenpersonal der Staatsfchuldenverwaltung um weitere vierzig vermehrt, die mit einem Monatsgehalt für jedes Dienftjahr abgefunden werden. — Das Kriegsgericht verurtheilte den armenifchen Soldaten Avetis Akh und dessen Sohn Akh, welche am 25. August durch Revolterfchiffe einen Marinefchiffe tödteten und einen anderen ver wundeten, zum Tode durch den Strang.

Mädchen- u. Knaben-

Mäntel, Jaquets, Jacken, Kleider, Paletots, Pajacs, Anzüge, Reithäute, Kopfbedeckungen, Sandstühle, Strümpfe, Gamaschen etc. empfehlen von billigsten bis hochfeinsten Aus-

führungen in größter Auswahl als Specialität
Geschw. Jüdel
101 Leipziger Str. 101
Bazar für Kinderbedarf-artikel.

Schurigs
Berlitz-Institut
Sprach-Lehr-Institut für Erwachsene
Sternstr. 8, part.
Konversation, Korrespondenz.
Englisch, Französisch.
Nationale Lehrkräfte.
Während des Unterrichts wird nur die zu erlernende Sprache gesprochen.
Tages- und Abendklassen für Damen u. Herren.
Frequenz des Magdeburger Instituts
1894-95: 57 Schüler,
1895-96: 288
Anmeldungen an Wochentagen von 11 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachm.
Prospecte gratis und franco.
Cand. phil. im Unterrichte bewährt, ertheilt Nachhilfsstunden in allen Gymnasialfächern. Hüb. Dortheimstr. 4.1.
Die electromotorischen **Bahnstahnbänder** der Gebr. Greninger befürden Kindern das Bahnen außerordentlich. In Halle bei M. Waltsgott. (d)

Martin Jacoby.

Empfehle mein nur in Neuheiten sortirtes Lager,
als:
Alle Lederwaaren, Photographie-Albuns,
Brieftaschen, Portemonnaies,
Reise-Artikel, Nippes, Briefpapiere.
= Kleine Geschenke zu allen Gelegenheiten. =
4 Leipziger Str. 4.

Frauen-Industrie-, Kunstgewerbe-, Mal- und Zeichen-Schule,
Handarbeitslehrerinnen-Seminar,
Halle a. S., Bergstrass. 6.
Meldungen n. entgegen d. Vorst. E. A. Kiehlung.

Flachliegende
Geschäftsbücher,
Aug. Weddy, Leipziger Str. 22.

Neueste Maschinen

der
Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Die Gasmotorenfabrik Deutz ist in letzter Zeit mit ihren neuesten Maschinen, den

Ventilmotoren

mit

zwangsläufiger Ventilsteuern

auf den Markt getreten. Die Einfachheit der Construction ermöglicht es, die Preise der Motoren zu verbilligen und den Gasconsum auf ein Minimum zu beschränken. Je nach Größe der Maschine schwankt der letztere zwischen 480 und 650 Liter pro Pferdekraft und Stunde. Bei einem reducirten Gaspreis von 12 Pfg. concurrirt große Motoren dieser Construction mit Erfolg gegen Dampfmaschinen; so wurden z. B. der Gasmotoren-Fabrik Deutz für das Electricitätswerk in St. Gallen 5 Stück Motoren mit 340 Pferdestärken, für das Wasserwerk Basel 1 Motor mit 160 HP, für die Speicheranlagen in Raffen 3 Motoren mit je 100 HP, für die städtische Centrale in Ludwigshafen a. Rh. 5 Stück mit je 60 HP u. c. in Auftrag gegeben. Zu Halle allein wurden in letzter Zeit ca. 14 Ventils-Maschinen mit über 90 Pferdekraften aufgestellt.

Kostenanschläge u. gratis und franco.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufsstelle Leipzig, Bahnhöfstr. 19.

Besteibh. Angebot in Leinen- u. Baumwollwaaren.
Kein Laden — Verkaufsräume 1 Treppe.
Magdeburger Straße 3.
Seidamant, reizende Muster, p. Mtr. 52 z, Betttücher, volle Breite, 2 Mtr. lang, p. St. 1.60 z, Gendentuch, Prima Elasser Gewebe, p. Mtr. 40 z, Union für Weib- und Bettwäde, beste Qualität, 83 Ctm. breit, p. Mtr. 45 z, 130 Ctm. breit, p. Mtr. 78 z, Elasser Satin für Bettzüge, gestreifte Muster, completter Bezug 5.50 z.
Rein-Leinen in Bielefelder, Herrenhüter u. Schließhemd Fabrikat, alle Breiten zu billigen Preisen.
Fehlerhafte Taschentücher, reinleinen, p. Dgd. 2 z
A. J. Jacobowitz & Co., Straße, 3. 1.

Otto Maseberg
Möbelfabrik.
Grosse Auswahl gediegener Möbel in allen Preislagen.
Gr. Altrichstr. 10.
Mars la Tour Hof links. (r)
Meinen illustrierten Katalog versende überall hin gratis und franco.

Original Houben's Gasöfen
mit neuem Muschelreflektor.
Höchster Nutzefect!
Als bester Gas-Ofen
officiell anerkannt.
Nur echt, wenn mit Firma.
Hunderte Zeugnisse. Katalog franko.
J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.
Fabrikant des Aachener Bade-Ofens.
Vertreter gesucht.

Otto Knoll,
Leipziger Str. 87, part. u. 1.
empfeilt reizende Neuheiten in Kinder-Paletots, Mänteln, Anzügen u. Joppen in jeder Preislage u. Farbe.
Christliches Geschäft. (r)

Herren-Cylinder-Müts
Herren-Filz-Müts
Herren-Loden-Müts
Herren-Chap. mech.
Herren-Mützen
Knaben-Müts.
Christian Voigt
Halle a. S. Schmeerstr. 21. (s)
Knaben-Mützen
Militair-Mützen
Glacéhandschuhe für Herren u. Damen
Träger
Cravatten.

Ziehung Donnerstag.
Berliner Pferdeloose 1 M., 11 St. 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. Hauptgewinn 1 M. v. 30,000 M.
Stuttgarter Geldloose 3 Mark, Drittel 1 M., Hauptgewinn 100,000 M. Ziehung den 5. November.
Magdeburger Gold- und Silberloose 1 M., 11 St. 10 M. Ziehung den 9. November.
Lauenburger Rothe + Loose 1 M., 11 St. 10 M., Porto u. Liste 30 Pf. Hauptgewinn 50,000 M. (d)
Richard Schrödel, Halle a. S., Gr. Altrichstr. 50.

Ausfuhr und Wasser- **Theresienhof** bei Goslar belianfahrl. Sommer- und Wintercur. Prospekte durch Verfasser Dr. med. Gellhorn. (r)

Freyberg's Brauerei
empfiehlt Lager-, Münchener- u. Pilsener-Bier a. Flasche 10 Pfennige. (s)
Porter-Bier a. Flasche 20 Pfennige,
auf der diesjährigen Kochkunstausstellung in Berlin mit der goldenen Medaille prämiirt.

Elektrische Transmissionen in der Landwirtschaft.
Von **Paul Dietrich,** Ottav, geb. 1. 1.
Die gemeinverständlichen Ausführungen des Verfassers sind für den Landwirth sehr für den Elektrotechniker von um so höherem Interesse, je nachdem die Elektrotechnik begonnen hat, bedeutende Fortschritte in der Landwirtschaft zu erzielen. (Elektrotechnischer Anzeiger).
Dem Verfasser gelten weniger die niedrigen Getreidepreise, als die hohen Wirtschaftskosten und unter diesen besonders die für die Jagelkulturen der Gewinne als das Hindernis für lohnenden Gewinn. Es ist der elektrische Betrieb, von dem Hilfe zu erwarten ist. Der Verfasser erwirkt sich als gründlicher Sachkenner. (Zu Landw. Zeitg.).
Erklärung der Wirtschaftskosten durch elektrische Transmissionen als Mittel der halben Hektarigen Zugkraft durch mechanischen Antrieb, der keinen Schaden unterliegt, Zug und Radt erweisen kann und 70 Prozent billiger ist! Die Schrift giebt dankenswerthe Anleitung zur Erreichung dieses Zieles! (Oesterreich. Landw. Wochenblatt).
Halle a/S. **Commission-Verlag von Otto Hendel.**

Wer Geld sparen will!
kaufe gold. u. silb. Verrenz- u. Damen- Uhren, Regulatorren, Uhren, Ketten u. c. bei **J. Siede, Uhrmacher,** Al. Altrichstr. 18a, im Saalen. Dableibt follet das Einlegen einer neuen haltbaren Feder u. Regul. 1. A. Glas oder Zeiger 10-20 z, Uhrbügel 10 z, Schließel 5 z. **Vertrau u. Reparatur unter Garantie.** (s)

Taben-, Contor- und Reparationseinrichtungen, sowie Möbel jeder Art fault stets und abht die höchsten Preise **Friedrich Petteke, Seifstr. 25.** (r)

AUG. WEDDY'S HANDELSFEDER
ist die beste.

Die Expeditionen der Halle + Zeitung befinden sich **Gr. Berlin, Haupt Postenstraße 1 und Markt 24 (Wangegäßchen).**